reits in einem hoffnungslosen Zustande. Am dritten Tage darnach starb sie eines qualvollen Todes. Ihre Schwester machte sich die bittersten Vorwürfe, gerieth endlich in gänzlichen Wahnsinn, in welchem sie sich ins Wasser stürzte und den Tod fand.“ „Ach Gott, wie traurig,“ seufzten die Kinder. „Ja wohl, recht traurig,“ fuhr der Onkel fort. „Dieser Vorgang unter den Linden schaffte auf immer das gemeinschaftliche Klopfen ab.“ Betrübt betraten die Kinder das Haus, und konnten den ganzen Abend das unglückliche Schwesterpaar nicht aus den Gedanken bringen. Am nächsten Morgen hörten sie beim Aufstehen auf dem Hofe des Försters ein starkes Geräusch und laute Menschenstimmen. Auf ihre Frage darnach gab ihnen die Tante zur Antwort: „Das sind zwanzig Flachsschwinger. Bei uns wird nämlich der Flachs gemeinschaftlich geschwungen. So viel Bauern, so viele Loose werden gemacht. Das erste Loos hat man der guten Frau Försterin zufallen lassen. Von nun an geht es täglich so fort, bis zum letzten Loose. Diese mühevolle und staubige Arbeit könnt ihr hernach selbst sehen.“ So geschah es auch. „Durch das Schwingen des Flachses,“ belehrte sie die Frau Försterin, „wird derselbe vollends von dem Holzartigen gereinigt. Sodann wird er, wie ihr hier sehet, durch die Hechel gezogen. Dadurch werden die feinen Fasern von den gröbern, welche man Werg nennt, geschieden. Nun erst kann Beides zu feinem oder grobem Garn gesponnen werden.“ Die Kinder dankten für diese Belehrung und ließen sich zu Hause von der Tante ein Spinnrad zeigen, welches sie mit großer Verwunderung genau betrachteten. „Dieses

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000228